

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 37 (1933-1934)
Heft: 20

Artikel: Das Segel
Autor: Hess, Jacob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Durchstieg. In der Felssrinne legte er Pickel und Rucksack ab, um von jetzt an unbehindert klettern zu können. Knie und Rücken gegen die Seitenwände verstemmt, so schob er sich Zoll um Zoll hinauf. Die spärlichen Stützpunkte waren vereist und teuflisch glatt. Das hätte er sehen mögen, wie hier ein Alleingänger ohne Seil und von keinem verlässlichen Kameraden gehalten, glücklich hinunter kam. Eine Umgehung, einen andern Abstieg gab es nicht. Man mußte hier vorbei.

„Laß dir's schmecken, lieber Freund. Hier sind wir aufeinander angewiesen, hier prügeln wir uns nicht!“

Durch die Gipfelscharte und über ein letztes kurzes Gratstück gewann er drei Uhr nachmittags die Diamantzinke. Er hatte die Besteigung, für die bei normalen Verhältnissen zwölf Stunden gerechnet wurden, bei starker Vereisung in der halben Zeit erzwungen.

(Schluß folgt.)

Das Segel.

Auf Wassern weißleuchtend ein Segel,
Die Berge blaudentig verhüllt!
Und darüber der Wetterwand Drohbild,
Von Donnern umgrollt und umbrüllt.

Welch ein Untier, am Himmel sich reckend!
Und ihr Wolken mit schimmerndem Rand!
Huh — die Bö pflügt schon sausend die Fluten,
Und es gurgeln die Wellen am Strand.

Und es wandelt das Wetter gewaltig,
Und es ducken die Pappeln sich bang,
Als Schritte das eherne Schicksal
Blaublitzend die Zeiten entlang.

Ach, mein Aug' hängt bewundernd am Schrecken,
Herrollend in zuckender Glut;
Doch das Herz bangt ums einsame Segel
Weißflimmernd auf schäumender Flut.

Jacob Geß.



Herculaneum — Haus Nr. 1 des „Decumano minore“.